

Grußbotschaft des Apostolischen Nuntius Erzbischof Dr. Peter Stephan ZURBRIGGEN

**anlässlich der Bischofsweihe von Seiner Exzellenz
Diözesanbischof MMag. Hermann Glettler
in der Olympiahalle Innsbruck
(Sa., 2. Dezember 2017, 12 Uhr)**

Hochwürdige Mitbrüder im bischöflichen, priesterlichen und diakonalen Dienst!

Sehr geehrte Herren Landeshauptleute von Tirol und der Steiermark!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin und Vertreter der politischen Behörden!

Liebe Ordensleute und Seminaristen!

Liebe Ministranten und Ministrantinnen!

Sehr geehrte Vertreter der Ökumene und der anderen Religionsgemeinschaften!

Liebe Chargierte der verschiedenen Studentenverbindungen und liebe Tiroler
Schützen!

Liebe Familien, Jugendliche und Kinder!

Liebe Verwandte und Freunde des neuen Bischofs!

Meine Brüder und Schwestern im Herrn!

Lieber Bischof Hermann!

Ich freue mich heute ganz besonders, hier in Innsbruck, an Deiner Bischofsweihe teilnehmen zu dürfen. Als am 27. September bekannt wurde, daß der Heilige Vater Papst Franziskus Dich zum neuen Bischof von Innsbruck ernannt hat, ging eine lange Sedisvakanz zu Ende. Ein altes Sprichwort lautet: *Was lange währt, wird endlich gut!* (Publius Ovidius Naso, 43 v. Chr. – 17. n. Chr.). Viele fragen sich natürlich hier und heute, warum es so lange gedauert hat. Liebe Brüder und Schwestern! Auch ich frage mich das. Einiges ist mir bekannt, aber aufgrund des Päpstlichen Geheimnisses kann ich dazu nicht mehr sagen. Es kommt mir in diesem Zusammenhang nur ein anderes Sprichwort in den Sinn: „*Gottes Mühlen mahlen langsam*“ (Friedrich Freiherr von Logau,

1604-1655). Und ich füge hinzu: und die des Vatikans noch langsamer und vor allem anders. Umso mehr freuen wir uns alle, daß die Diözese endlich wieder einen neuen Bischof hat.

Lieber Bischof Hermann! Vor allem hat mich Dein bischöflicher Wahlspruch „*EUNTES CURATE ET PRAEDICATE*“ (deutsch: „*Geht, heilt und verkündet*“) beeindruckt und mit großer Hoffnung erfüllt. Du möchtest damit an das Motto des Diözesanjubiläums 2014 anknüpfen, das unter dem Thema „Aufbrechen“ stand. Dein Wahlspruch ist dem Matthäus Evangelium entnommen, wo Jesus die zwölf Jünger beruft und diese für die Mission anleitet: „*Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigte rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.*“ (Mt 10,7-8). Deine Aufgabe als neuer Diözesanbischof von Innsbruck ist es daher, allen Menschen die Frohbotschaft Jesu Christi des Sohnes Gottes zu verkünden. Nicht immer wird man auf Dich hören wollen, wenn Du die Frohbotschaft Jesu Christi verkündest. Laß Dich davon nicht beeindrucken, sondern tritt stets für das Wort Gottes ein, ob man es hören will oder nicht!

Papst Franziskus weist immer darauf hin, daß eine ganz wesentliche Sorge des Bischofs seinen Priestern gelten muß. Zu den Teilnehmern der Vollversammlung der Kongregation für den Klerus sagte der Heilige Vater erst vor etwa einem halben Jahr, und ich erlaube mir, diesen Passus etwas ausführlicher zu zitieren, da darin sehr deutlich das pastorale Gespür von Papst Franziskus erkennbar wird: „*Wie oft habe ich die Klagen von Priestern gehört... Das habe ich schon sehr oft gesagt, ihr habt es vielleicht gehört: Ich habe den Bischof angerufen, er war nicht da. Und die Sekretärin hat mir gesagt, dass er nicht da ist. Ich habe um einen Termin gebeten. ‚Es ist alles belegt in den nächsten drei Monaten...‘ Und dieser Priester bleibt vom Bischof getrennt. Aber wenn du, Bischof, weißt, dass auf der Anrufliste, die dir dein Sekretär oder deine*

Sekretärin hinterlässt, ein Priester angerufen hat und dein Terminkalender voll ist, dann sollst du noch am selben Tag, am Abend, oder am nächsten Tag – nicht später – am Telefon zurückrufen und ihm sagen, wie die Dinge stehen. Dann wägt gemeinsam ab, ob es dringend ist oder nicht... Aber das Wichtige ist, dass dieser Priester spürt, dass er einen Vater hat, einen Vater, der ihm nahe ist“ (Papst Franziskus: Ansprache, 1.06.2017). Lieber Bischof Hermann! Bitte nimm Dir ausreichend Zeit für Deine Priester und alle Gläubigen!

Lieber Bischof Hermann! Du kommst – geistlich betrachtet – aus der *Gemeinschaft Emmanuel*, in der dankenswerter Weise sehr häufig die Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes gepflegt wird. Papst Franziskus lädt beständig dazu ein, Jesus Christus, den Sohn Gottes, im Altarsakrament anzubeten. Auf die Frage was es heißt, Gott anzubeten, gab er einmal die prägnante Antwort: *„Den Herrn anzubeten bedeutet, ihm den Platz zu geben, der ihm gebührt. Den Herrn anzubeten bedeutet, zu sagen und zu glauben – aber nicht nur mit Worten –, dass er allein wirklich unser Leben lenkt. Den Herrn anzubeten bedeutet, dass wir vor ihm die Überzeugung gewinnen, dass er der einzige Gott, der Gott unseres Lebens, der Gott unserer Geschichte ist“* (Papst Franziskus: Predigt, 14.04.2013). Beten wir alle häufig vor dem Allerheiligsten Sakrament, beten wir vor allem um gute geistliche Berufungen. Der Herr sagt uns ja im Evangelium: *„Wer bittet, der empfängt“* (Lk 11,10).

Lieber Bischof Hermann! Ich wünsche, daß Dir in der Diözese Innsbruck ein neuer missionarischer Aufbruch gelingt. Wie Du ja weißt, ist die Mission – insbesondere an den Rändern – ein Herzenswunsch unseres Heiligen Vaters Papst Franziskus. Man kann sich nur wünschen, daß sich Dir viele anschließen und Dich dabei unterstützen. Viele hungern und dürsten nach dem Evangelium Jesu Christi!

„*Keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen*“, sagt der römische Redner und Staatsmann Marcus Tullius Cicero (106-43 v. Chr.), um nicht wieder den Papst zu bemühen. An dieser Stelle möchte ich daher dem Hochwürdigsten Herrn Diözesanadministrator Msgr. Jakob BÜRGLER, sehr herzlich für seinen unermüdlichen und loyalen Einsatz zum Wohl der Diözese Innsbruck danken. Als Apostolischer Nuntius danke ich Dir im Namen des Heiligen Vaters Papst Franziskus ganz besonders für Deinen fast zwei-jährigen treuen Dienst als Diözesanadministrator von Innsbruck. Vergelt's Gott für Deinen Einsatz und für Dein reiches seelsorgliches Wirken im „heiligen Land Tirol“ und darüber hinaus. *Ad multos annos!*

Wenn ich nun auf die vergangenen Monate der Sedisvakanz zurückblicke, eine für alle schwierige Zeit, dann denke ich an den Wahlspruch der Leopoldina Innsbruck, deren Ehrenband ich mit Stolz tragen darf: *Immobiles sicut patriae montes* (fest wie die Berge der Heimat). Ja, liebe Brüder und Schwestern, liebe Tiroler und Tirolerinnen, bleiben wir fest im Glauben – von den Bergen kommt das Heil. Ich danke Ihnen allen für Ihre große Geduld, für Ihr Mittragen im Gebet und die herzliche Aufnahme Ihres neuen Bischofs. Es ist ein sehr guter Bischof und er wird ein Segen für die Diözese und Sie alle sein. Bleiben wir treu verbunden mit dem Heiligen Vater – *cum Petro et sub Petro*. Und lassen wir uns die Freude an der Kirche nicht nehmen.

Lieber Bischof Herrmann! In Deinem bischöflichen Dienst richte Deinen Blick stets auf das heilige Herz Jesu. Die Fürsprache der Allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, die nicht nur in Innsbruck als *Maria Hilf* verehrt wird, des heiligen Diözesanpatrons Petrus Canisius, der in Fribourg, in der Schweiz, bestattet ist, der heiligen Patrone des Landes Tirol Josef und Georg, der seligen Carl Lampert, Otto Neururer und Jakob Gapp, möge Dich stets begleiten und schützen.

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.